

Paibacher Zeitung.



Abonnementpreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5.50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Inserationsgebür: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen der Zeile 8 kr.

Die «Paib. Zeit.» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaction Bahnhofgasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr vormittags. Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Amtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 24. Juli d. J. allergnädigt zu gestatten geruht, dass der k. u. k. außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister Heinrich Graf Lükow zu Drei-Lükow und Seedorf das Großkreuz des herzoglich Anhalt'schen Haus-Ordens «Albrecht des Bären» und die herzoglich Anhalt'sche Jubiläums-Medaille, der k. und k. Titular-Legationsrath Leonhard Graf Starzenski den kaiserlich türkischen Medschidje-Orden zweiter Classe und das Commandeurkreuz des fürstlich bulgarischen Alexander-Ordens, der k. und k. Legations-Secretär Karl Graf Rinsky zu Wchinitz und Tettau die herzoglich Anhalt'sche Jubiläums-Medaille annehmen und tragen dürfen.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 1. August d. J. der Wiederwahl des Oberbaurathes Josef Glávka zum Präsidenten der böhmischen Kaiser Franz Josef-Akademie der Wissenschaften, Literatur und Kunst in Prag für die statutenmäßige Funktionsdauer von drei Jahren allergnädigt die Bestätigung zu ertheilen geruht. Gautsch m. p.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 4. August d. J. dem Obmann der Horitzer Bezirksvertretung und Stellvertreter des Centralobmannes der vereinigten neun Wasser-Genossenschaften im Bezirke Horitz, Wirtschaftsbesitzer Josef Pour in Libonitz, das goldene Verdienstkreuz allergnädigt zu verleihen geruht.

Den 11. August 1896 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei das XLV. Stück der ruthenischen, das XLIX. Stück der böhmischen und das XIII. Stück der kroatischen Ausgabe des Reichsgezeßblattes ausgegeben und verendet.

Nichtamtlicher Theil.

Der Simplon-Tunnel.

Man schreibt der «P. C.» aus Bern unterm 9. August: Die geplante Erbauung eines Simplon-Tunnels hat kürzlich in der hiesigen Presse zu einer interessanten militärischen Polemik Veranlassung gegeben. Wie

erinnerlich sein dürfte, soll nach dem projectierten Vertrage zwischen der Schweiz und Italien, betreffend den Simplon-Tunnel, der südliche Ausgang des Tunnels auf italienischem Gebiete liegen. Ein höherer Stabs-officier, der darin eine Gefahr für die Schweiz erblickt, veröffentlichte in einem hiesigen Blatte einen Alarm-artikel, worin er den Bundesrath dringend auffordert, lieber gar keine Simplonbahn zu bauen, wenn sie nicht ganz auf schweizerischem Boden errichtet werden kann. Der Verfasser erinnert daran, dass bereits im Jahre 1815 die Simplonstrasse als eine Gefahr für die Neutralität der Schweiz angesehen und deren Zerstörung angeregt worden ist. Wie viel mehr, so führt er dann aus, müsse es eine Eisenbahn sein, deren Schlusstunnel nicht auf schweizerischem Gebiet ausmündet. Diese Frage müsse heutzutage umso mehr betont werden, als Savoyen wieder französisch geworden und die Vorbehalte, die selbst Italien im Cessionsvertrage von 1860 gemacht hat, noch nicht beseitigt seien. Es dürfe ferner nicht übersehen werden, dass das Königreich Italien mit seinen Staatsbahnen ein ganz anderer Factor geworden sei, als es das frühere Italien mit seinen vielen Fürstenthümern und den Eisenbahnen, die nur dem Verkehre zu dienen hatten, war. Der Verfasser erwähnt sodann die zahlreichen strategischen Bahnen, die Italien gerade in seinem an die Schweiz angrenzenden Theile baue und kommt zu dem Schlusse, dass, falls der Simplon-Tunnel, wie er geplant sei, durchgeführt werden sollte, außerordentliche militärische Vorsichtsmaßregeln zum Schutze der Schweiz, die viele Millionen verschlingen werden, notwendig werden würden. Aus all diesen Gründen müsse er sich entschieden gegen das Project erklären. Diese Ausführungen fanden jedoch seitens eines anderen höheren Officiers eine Erwiderung, in welcher die erwähnten Befürchtungen entschieden als unbegründet erklärt werden. Es sei, so führt der Autor der Entgegnung aus, für den Kriegsfall gänzlich gleichgültig, ob der Simplon-Tunnel ganz oder nur theilweise auf schweizerischem Boden liege. Eine feindliche italienische Armee würde, wenn sie dazu die Macht hat, sich in beiden Fällen der Simplonbahn bemächtigen, aber zu diesem Behufe gewiss nicht den Weg durch den Tunnel nehmen, sondern ihr Ziel von jenen militärischen Punkten aus zu erreichen streben, welche die Simplonbahn beherrschen. Es handle sich also darum, diese militärischen Positionen in der Hand zu

haben, und dies den schweizerischen Truppen zu ermöglichen, müsste die Aufgabe der Landesverteidigung sein. Ob ein größerer oder kleinerer Theil der Simplonbahn auf italienischem Boden gebaut werden soll, komme hierbei gar nicht in Betracht. Die Besorgnisse des Verfassers des ersterwähnten Artikels seien somit in eine falsche Richtung abgelenkt worden.

Madagaskar.

Der frühere Generalgouverneur von Indo-China de Lanessan constatiert im Pariser «Rappel», dass die Verwandlung der «Besitzergreifung» Madagaskars in eine Annexion die Bevölkerung der Insel nicht beschwichtigt hat. Er meint, dass die Zerstörung von alten Tempeln, die Einäscherung von Dörfern und die Massenmorde nur Ueberfälle von Proviantzügen und blutige Vergeltung an deren Führern zur Folge gehabt haben: das hätte man nach den bisher gemachten Erfahrungen voraussehen sollen. Wer den Dingen auf den Grund gehen will, der kann nach de Lanessan schon aus der Geschichte Tonkins die Ueberzeugung gewinnen, dass es rascher und leichter geht, durch öffentliche Bauten eine Colonie zu schaffen, als durch militärische Expeditionen. Lanessan führt aus, dass er in Indo-China von 1892 bis 1894 für fünfzig Millionen öffentliche Bauten aufführen ließ, welche das Mutterland nichts kosteten, Geld unter die Bevölkerung brachten und zur Vermehrung der Budget-einnahmen beitrugen. Sie wurden nach seiner Abberufung eingestellt, zugleich die Effectivbestände, die er selbst immer unter der vom Budget festgesetzten Zahl gelassen hatte, vervollständigt, das Personal der Generalstäbe verdreifacht und die Kosten für die Occupations-Truppen in entsprechendem Maße vermehrt. Die unmittelbare Folge davon war, wie de Lanessan versichert, die Abnahme des Handels, ein starkes Deficit in der Verwaltungscasse und Hungersnoth überall im Lande. Ueber 600 Millionen seien für die Militär-Ausgaben in Tonkin bewilligt worden; aber niemals hätte die Regierung es auch nur gewagt, für öffentliche Bauten irgend einen Beitrag zu verlangen. Begehe man in Madagaskar die gleichen Fehler, bringe man nur Opfer für den Unterhalt der Truppen und thue man nichts, um Landstraßen, Bahnstrecken anzulegen, die Häfen zu erweitern u. s. w., so werden auch dort Millionen über Millionen ohne Nutzen für Frankreich verschlungen werden.

Feuilleton.

Maggy Dolan.

Von Karl Heiter Kerger.

I.

Eine Meile von G . . . einem Städtchen am Fuße der Rocky Mountains steht, von dunkeln Cypressen und einem Blumengärtchen umgeben, ein einfaches Häuschen. Der Eigentümer desselben ist der alte James Dolan, von seinen Kameraden kurzweg Jim genannt, der Wirthmann des Roundhouse in G . . . Seine einzige Tochter Maggy, die seit dem Tode seiner Gattin dem kleinen Haushalt vorsteht, sitzt, mit einer Handarbeit beschäftigt, auf der Veranda. Sie ist ein schönes Mädchen mit frischen, rosigen Wangen, sonnen-klaren Augen und glänzend schwarzbraunen Haaren. Ihr zur Seite im Stuhl zurückgelehnt, sitzt ein herkulisch gebauter junger Mann. Die gekräuselten blonden Haare und der rötliche Schnurrbart harmonieren vortrefflich mit den treuherzigen blauen Augen. Er hat die Füße gemächlich auf das Geländer der Veranda gestreckt und schnitzelt mit einem Taschenmesser an einem Stück Holz. Harry Herzog, ein Maschinist, ist der Bräutigam des jungen Mädchens.

Letztere hielt jetzt mit der Arbeit inne, streichelte zärtlich das Haar des Geliebten und sprach: «Wäre es nicht gräßlich gewesen, Harry, wenn du heute Nacht hättest arbeiten müssen? Seit Wochen habe ich mich schon auf diesen Ball gefreut. Und oh,

du sollst mal sehen, wie schön ich mein rosafarbiges Kleid zurecht gemacht habe, ganz nach der neuesten Mode, mit Puffärmeln, weißt du.»

Harry lächelte. «Du meinst die Ärmel, welche die Form eines westphälischen Schinkens haben?»

«Harry! wart' —» und mit komischem Ernst zupfte sie ihn am Ohr.

«Was ist das?» fragte sie plötzlich und deutete auf eine schmale Narbe, die sie unterhalb des Ohres an seinem Halse entdeckte.

«Well — da hat mich einmal ein Bremser mit seiner Laterne getroffen.»

«Was, du hast geraukt?»

«Bewahre, Kind; der Mann rettete mir das Leben, als er mich da traf.»

«Was du nicht sagst — erzähle Harry, bitte!» Der junge Mann brachte seine Füße von dem Geländer und klappete das Taschenmesser zu.

«Die Geschichte ist kurz und einfach,» begann er. «Vor zwei Jahren war ich Maschinist auf einem Passagierzug der Union-Pacific-Bahn. Ich hatte den Nachtzug nach Denver und an jenem Abend eine halbstündige Verspätung einzuholen. Es war stockfinster und der Regen fiel in Strömen. Der Cylinders des Headlights war gesprungen und da mir kein anderer zur Verfügung stand, hing ich eine Laterne vor den Reflector. Wir flogen dahin mit einer Geschwindigkeit von ungefähr fünfzig Meilen in der Stunde, die ich erst mäßigte, als wir uns einer Brücke naheten. Da plötzlich flog mir ein Gegenstand klirrend an den Hals. Es war eine Laterne, und zwar eine rothe. Blistschnell begriff ich die Bedeutung, hatte im Nu die Bremse gefest und gab Contredampf. Knirschend glitten die

Räder noch eine Strecke weit über die Schienen, dann stand der Zug mit einem Ruck still. Als ich zu Boden sprang, gewahrte ich, dass wir kaum einen Fuß weit von der Caboose eines Frachtzuges hielten, der vor uns auf dem Geleise stand. Es kam so. Die Maschine des Frachtzuges war vom Geleise gerannt. Der Maschinist hatte gleich einen Bremser mit einer Signallaterne ausgeschiedt, um zu warnen. Dieser war in seiner Eile auf den nassen Querbalken ausgerutscht und die Laterne erlosch. Die Streichhölzer in seiner Tasche waren durchnässt. Als er zur Caboose zurückeilen wollte, vernahm er das Nahen meines Zuges. Er lief, so weit er noch konnte, mir entgegen, und schleuderte mit sicherer Hand die Laterne zu mir. Wäre es nicht um seine Geistesgegenwart gewesen, so hättest du jetzt einen anderen Liebsten.»

Maggy drückte stumm sein Haupt an ihre Brust, er blickte empor in ihre feuchten Augen und presste einen innigen Kuss auf die schwellenden Lippen.

Zimmer länger wurden die Schatten der hohen Bergtuppen, hinter denen die Sonne in ein Bett purpurner Wolken langsam versank.

«Was will denn der?» fragte Harry plötzlich und runzelte die Stirn in der Borahnung von etwas Unangenehmem.

Der Ankommende, ein junger Bursche in blauer, schmutziger Arbeitskleidung, überreichte ihm ein gelbes Papier mit der Weisung, es sofort zu lesen.

Harry faltete das Schriftstück auseinander, während Maggy ihm neugierig über die Schultern schaute.

«Das soll doch der Teufel holen!» platzte der junge Mann heraus.

«Was ist's Harry — zeig einmal her!»

England in der kretensischen Angelegenheit.

Die Haltung Englands in der kretensischen Angelegenheit bildet in den Blättern den Gegenstand von Commentaren, die übereinstimmend mißbilligend lauten.

Das «Neue Wiener Tagblatt» bemerkt, daß bezüglich der in Erörterung gestandenen Blockade zwischen den continentalen Mächten keinerlei Meinungsverschiedenheit geherrscht habe. Die Verantwortung, die Herstellung der Ruhe auf Kreta und die Besserung der Verhältnisse daselbst aufgehalten zu haben, werde überall in Europa England zugeschrieben. Die Blockade hätte die Landung der militärischen Hilfe aus Griechenland vereitelt, sie hätte sicherlich den Aufstand localisirt und in gleicher Weise ihre Wirkung auf die Türkei wie auf die Kretenser geübt. Ob England durch sein Verhalten das Interesse der Christen gewahrt hat, bleibe mehr als fraglich. So viel stehe fest, daß es die Durchführung der guten Intentionen der anderen Mächte vorläufig verhinderte. Allen Anschein nach lehne England überhaupt die Theilnahme an jedem Vorgehen ab, das sich auch gegen die Kretenser, beziehungsweise die Griechen, wendet. Im wirklichen Interesse der letzteren könne eine derartige Haltung wohl kaum gelegen sein, und von welcher Seite immer man die Ablehnung Englands betrachtet, man komme immer wieder zur Erkenntnis, daß dieselbe mit gutem Grunde eine so scharfe Beurtheilung fast allerwärts findet.

Die «Presse» betont, daß die englischen Blätter, insbesondere die Organe der Regierungsparteien im Gegenfaze zu der ganzen continentalen Presse bei der Erörterung der kretensischen Angelegenheit den Complex der englischen Orient-Interessen mit in das Spiel brachten und nicht undeutlich merken lassen, daß England keineswegs gesonnen sei, in Kreta und Constantinopel den «guten Jungen» zu machen, um sich, wenn nachher alles in Ordnung sei, mit ägyptischen Fragen drangsalieren zu lassen. Das Friedensbedürfnis Europas sei zu stark, als daß es selbst durch Experimente englischen Prestigebedürfnisses außer Spiel gesetzt werden könnte. Das unersütterliche Einvernehmen der Dreibundsmächte und deren locale Friedenspolitik wird auch durch die neuesten Vorfälle nach keiner Richtung außer Cours gebracht und auch nichts an dem Vertrauen gemindert werden, das man in Petersburg und Paris den friedlichen und loyalen Intentionen der Dreibundspolitik entgegenbringt.

Das «Wiener Tagblatt» schreibt: «Die jetzige Haltung Englands kann nur die Erregung Griechenlands steigern, sie zur Explosion bringen. Gewalt gegen Griechenland anwenden, wenn England nicht zustimmt, wenn England nicht dabei ist, das wäre eine bedenkliche Sache. Die politische Situation Europas hat sich von dem Momente an gründlich geändert, in welchem England wegen des Vorschlags einer gemeinsamen Blockade Kretas das Concert der Mächte verließ. Eine neue Situation ist eingetreten, die vorläufig schwer zu definieren ist.»

Das «Neue Wiener Journal» sagt, daß England in der letzten Zeit mehr als einmal durch die «sonderbaren und dunklen Wege» seiner Politik starken Argwohn erweckt habe. Es habe in der armenischen Frage eine mindestens nicht ganz klare Haltung eingenommen und nun habe es sich in jenem Complex von Fragen,

«Schaffen soll ich heute Nacht, Dick Martin ist krank geworden, und da soll ich an seiner Stelle den Schnellzug führen!»

Das Mädchen schnellte auf und rief heftig: «Das wirst du doch nicht thun, Harry?»

Er schaute sie verwundert an. «Aber Schatz — da ist doch gar keine Frage, ob ich will! Und selbst, wenn es mir freistünde — bedenke doch; ich, der jüngste Maschinist, werde mit der Leitung des Ueberland-Expresszuges betraut; du siehst doch ein —»

«Nichts sehe ich ein,» unterbrach sie ihn heftig, «als daß du nichts um mich gibst —»

«Aber Maggy —»

«Nichts um mich gibst du, sage ich — da habe ich mich seit Wochen gefreut, meine Sache so schön zurecht gemacht, und jetzt —»

Sie brach in lautes Schluchzen aus und ließ sich in einen Stuhl fallen.

Harry entgegnete kein Wort, setzte sich gemüthlich, zündete seine Pfeife an und blickte bedächtig den blauen Rauchwolken nach.

Daß das Mädchen zuweilen zwischen ihre Finger hindurch verstoßen zu ihm hinüberschaute, schien er gar nicht zu bemerken.

Erst als das Schluchzen mit einem leisen Seufzer aufhörte, erhob er sich, trat langsam zu ihr und streichelte ihre Wangen.

«So, mein Schatz, darüber wärst du hinweg; bist ja mein vernünftiges Mädchen und weißt, daß es nicht anders geht.»

Viellosungen, verschiedene Kräfte — und die Harmonie war wieder hergestellt.

der sich um Kreta und die endliche Beschwichtigung des Aufsturus auf dieser Insel dreht, wieder eigenwillig und einem Vorgehen abgeneigt erwiesen, welches sonst allen als heilsam und erspriesslich erschien.

Politische Uebersicht.

Laibach, 12. August.

Obwohl die Wahltermine für die Vornahme der Landtags-Neuwahlen ziemlich weit hinausgerückt sind, ist doch bereits allenthalben eine rege Wahlbewegung zu verzeichnen. Für vier Kronländer sind die Wahlen ausgeschrieben worden, und zwar werden in Schlesien die Landgemeinden am 9. September, die Städte am 11. September, der Großgrundbesitz am 14. September zur Wahl schreiten; ferner in Kärnten die Landgemeinden am 21. September, die Städte am 25. September, der Großgrundbesitz am 29. September; in Oberösterreich die Landgemeinden am 24. September, die Städte am 28. September, der Großgrundbesitz am 2. October; in Steiermark die Landgemeinden am 21. September, die Städte am 23. September, der Großgrundbesitz am 26. September.

Die Reise des Czars gibt den deutschen Blättern Stoff zu Betrachtungen. Interessant ist die Mittheilung der «Bosnischen Zeitung», vor wenigen Tagen habe in Breslau noch kein Mensch gewußt, daß der Czar kommen werde. Man sei durch die Ansjage des Besuches selbst bei Hofe überrascht worden, und sei in Verlegenheit, wo das Czarenpaar in Breslau untergebracht werden könne. Wahrscheinlich werde man ihm die bis jetzt für den Prinzen Albrecht bestimmte Wohnung einräumen. Breslau sei zwar wiederholt der Schauplatz der Zusammenkunft russischer und preussischer Herrscher gewesen, aber bei dem ersten Besuche eines regierenden Monarchen sei die Platzfrage nicht belanglos. Die «Bosnische Zeitung» drückt die bestimmte Hoffnung aus, daß der Czar doch auch nach Berlin kommen werde, da ja der Weg von Breslau nach Kopenhagen über die Reichshauptstadt führe.

Das «Journ. des Deb.» begrüßt die Nachricht von dem bevorstehenden Aufenthalt des Kaisers von Russland in Paris mit besonderer Freude in der Ueberzeugung, daß diese Reise der von Russland und Frankreich befolgten friedlichen Politik förderlich sein werde. Der «Temps» ist der Ansicht, daß alle Franzosen einmüthig den Kaiser von Russland bewillkommen werden, er hoffe jedoch, daß sie sich in ihrem Enthusiasmus aller peinlichen Kundgebungen enthalten und in ihrer Begeisterung die Würde bewahren werden, für welche die hohen Gäste sicherlich empfänglich sein werden. Der Pariser Berichterstatter der «Bosn. Ztg.» schreibt:

Wie aus Madrid gemeldet wird, gelang es in einer am 10. d. abgehaltenen Versammlung den liberalen Ministern, ein Einvernehmen bezüglich der Amendements zu dem Gesetzentwurf über die Erneuerung des Contractes über das Tabakmonopol zu erzielen. Die Kammer nahm eine Abänderung der Steuer für Spiritus zu industriellen Zwecken an, wonach derselbe 37 1/2 Pesetas zu bezahlen haben wird. Die Regierung hatte 60 Pesetas vorgeschlagen.

Im englischen Oberhause erklärte vorgestern in der Debatte zur dritten Lesung der irischen Bodengesetz-Novelle Spencer, daß diejenigen, welche die Vorlage abänderten, die Meinung abgaben, sie haben

Durch ein Wort.

Novelle von Friedrich Voss.

(13. Fortsetzung.)

Ob dieses Uebergewicht in dem Wesen der Mutter eine solche Wirkung auf Barbara ausübte? Reglos stand sie, unverwandt die Augen auf die nun auch sie mit großem Blick Messende gerichtet. Und wie keine Bewegung in ihre Gestalt, kam auch kein Laut über ihre Lippen. Etwas fast Beängstigendes lag in dieser Starrheit, mit der sie sprachlos dastand.

Für Minuten dauerte standen Mutter und Tochter einander so gegenüber; dann — gleichsam etwas Unangenehmes von sich abschüttelnd — brach die erstere das Schweigen, indem sie von neuem anhub:

«Und nun will ich dir etwas sagen. Der Rupert glaubt, wie du gehört hast, du weißt nichts davon. In diesem Glauben muß er bleiben. Ich will es und du wirst mir gehorchen. Versprich es mir, Barbara!»

Das junge Mädchen faßte sich wie müde an die Stirn. Alle Elasticität von zuvor schien von ihr gewichen zu sein. Was mochte sie nur haben?

Die Mutter fragte es sich nicht. Sie sah einzig das gefügige Werkzeug in ihr, welches sie brauchte, und das genügte ihr vollkommen. Sie wiederholte ihre Aufforderung:

Ein kaum merkbares Kopfnicken war Barbaras ganze Antwort, aber der Frau, die nur auf die Erreichung ihrer ehrgeizigen Pläne ausging, war jede Form der Antwort recht, wenn dieselbe eben nur eine Bejahung war. Für sie schien auch die ganze heftige Scene schon wie gar nicht gewesen zu sein. Die Tochter

nicht die Absicht, die Bill zum Scheitern zu bringen, sie haben jedoch dieselbe unbrauchbar gemacht. — Londonderry betonte, er und seine Freunde hätten grobe Unvollkommenheiten der Bill ausgebeffert und hoffen, das Unterhaus werde die Stellung der Grundbesitzer würdigen. Redner bebauert, daß die Regierung die Amendements nicht freundlicher aufgenommen habe. Da das Oberhaus ein gewisses Verfahren bezüglich der wesentlichen Punkte eingeschlagen habe, hofft Redner, es werde nicht veranlaßt werden, seine Haltung zu ändern. Redner wünscht die Vorlage durchgeführt zu sehen. Dieselbe wurde sodann in dritter Lesung angenommen. — Im Unterhause erklärte in der Berathung des Ausgaben-Budgets Parlaments-Secretär Curzon bei der Post «Botschaften und Consulate», es sei erwünscht, daß die Handels-Attachés im Stande wären, die Handelsfragen richtig zu behandeln. Die Regierung könne aber die Handels-Attachés nicht zu Handelsreisenden machen. Redner führte ferner aus, es wäre möglich, daß England die Consular-Gerichtbarkeit im Congo-Staate zurückverlange; die Aufhebung derselben sei nicht für alle Zeiten erfolgt. Allein die Frage sei nicht von der Art, daß er sie, ohne andere consultirt zu haben, beantworten könne. In Betreff der Frage der Consular-Gerichtbarkeit im Congo-Staate erklärte Curzon weiter, dieselbe müsse von Englands Macht und Verantwortlichkeit, aber auch von dem Vorgehen anderer Mächte und von allgemeinen politischen Rücksichten aus entschieden werden. Zum Schlusse erklärte Curzon, daß auf Korea noch russische Matrosen seien, daß aber in Seoul sich deren Zahl vermindert habe. Der König sei noch nicht in seinen Palaß zurückgekehrt, man versuche jedoch, dessen Rückkehr zu veranlassen. Sobald der König mit Wache versehen sein werde, dürfte er auch zur Rückkehr überredet werden. Die britische Regierung sei in keine Unterhandlungen, betreffend Korea, eingetreten. England habe zwar ein Interesse an Korea, aber nur ein solches, das auch andere Mächte hätten. Die noch zu erledigenden 24 Posten des Ausgaben-Budgets werden gemäß der neuen Geschäftsordnung ohne Debatte zur Abstimmung gebracht und größtentheils ohne Abstimmung genehmigt. Vom Oberhause gieng dem Hause die irische Bodengesetz-Novelle zu. Die Berathung wurde für Mittwoch angefezt.

Aus Belgrad wird gemeldet, daß der längst beschlossene Besuch des Königs Alexander beim italienischen Hofe nach der Eröffnung des Eisernen Thor-Canals, welcher der König bekanntlich bewohnt, stattfinden wird.

Nach einer aus Cetinje zugehenden Meldung steht es nunmehr fest, daß König Alexander von Serbien daselbst in der zweiten Woche des Septembers zu einem zweitägigen Aufenthalt eintreffen wird. Für den hohen Gast, der an der montenegrinischen Grenze durch eine Abordnung begrüßt werden soll, wird ein feierlicher Empfang vorbereitet.

Auf Anordnung des Ministers des Innern wurde der seit dem 13. Juli d. J. verbotene Einzelverkauf des vom Fürsten Meschtschersky herausgegebenen Grafschdanin wieder freigegeben.

Athener Depeschen melden neue Greuelthaten aus Kreta und knüpfen daran Gerüchte über die von der Epitropie beschlossene Proclamation einer provisorischen Regierung oder der Vereinigung Kretas mit Griechenland. Officielle Athener Nachrichten sprechen

in ihrer leicht schmeichelnden Weise umfassend, hat sie dieselbe, ihre erregten Worte, die ihr, wie diese voraus gesagt, allerdings bereits leid thäten, gar nicht gehört zu haben und zu vergessen, und redete ihr dann zu auf ihre Kammer zu gehen und sich nach all den Aufregungen etwas niederzulegen, damit ja nichts an ihr zu merken sei, wenn der Better wieder nach Hause käme.

Barbara sagte auch jetzt noch kein Wort. Wie ein Automat leistete sie dem Rathe der Mutter Folge. Als aber ihre Kammerthür sich hinter ihr geschlossen hatte, da sank sie auf den Stuhl dicht neben derselben nieder, da sank sie auf den Stuhl dicht neben derselben nieder, da sank sie auf den Stuhl dicht neben derselben nieder, mochten, und beide Hände vor ihr Gesicht schlagend, rang sich ein fürchtbares, schluchzendes Stöhnen aus ihrer Brust empor und über ihre Lippen. Als sie nach Minuten die Hände sinken ließ und dieselben nur wie verzweifelt ringend im Schoße verkrampfte, war ihr Blick thränenlos, aber eine unsagbare Qual stand darin geschrieben und gab sich kund in den ersten Lauten, die seit vorhin die unheimliche Erstarrung von ihr Besitz ergriffen hatte, sich über ihre Lippen rangen in dem wilden Schrei:

«Gott — allbarmherziger Gott, laß das nicht wahr — laß das nicht wahr sein! Eher laß mich wahnsinnig werden!»

Von seinem Fenster aus hatte der alte Robbe zwischen den jungen Birkenhofbauer auf sein Gesicht zukommen gesehen, und nichts Eiligeres hatte er zu thun, als laut durchs Haus nach seiner Tochter zu rufen, die, bestürzt über ihres sonst so ruhigen Vaters

von strengen Maßnahmen zur Verhinderung neuer Ausflüge griechischer Officiere auf die insurgierte Insel. In Griechenland selbst nimmt übrigens die Ankunft frentischer Flüchtlinge täglich überhand. Man zählt sie bereits nach tausenden. — Wie die «Agence Havas» aus Athen meldet, haben die Insurgenten in Episkopi auf Kreta 1000 Muhamedaner blockiert. Der Kampf dauerte bis gestern abends fort. — Der Kriegsminister berief die Commandanten der Garnison von Athen und erneuerte seine Aufträge zur Verhinderung der Abreise von Militärpersonen. Die Küsten werden streng bewacht. 500 Flüchtlinge, welche neuerdings im Piräus ankamen, werden in verschiedene Städte des Königreiches vertheilt.

Tagesneuigkeiten.

(Se. k. u. k. Hoheit der durchl. Herr Erzherzog Franz Ferdinand) befindet sich betamlich seit 2. d. in seinem vollkommen neu adaptierten Jagdhause auf der Guttaringer Alpe bei Bölling in Kärnten. Dort bewohnt der Herr Erzherzog vier geräumige Zimmer, welche ganz mit Bodenteppichen belegt und mit Jagdtrophäen geschmückt sind. Im Erdgeschosse sind die Wohnungen der Dienerschaft, zweier Büchsen- spanner und des Küchenpersonals, von den Zimmern des Erzherzogs bietet sich ein prachtvoller Ausblick auf die Saualpe, den Zirbitzogen, den Triglav und die Karawanken. In einem eigenen Gelas wurde nach der Ankunft des Herrn Erzherzogs ein Altar errichtet, wo an jedem Sonntag der Pfarrer aus Bölling die Messe liest. Der Herr Erzherzog, welchem die Kärntnerluft besonders zusagen scheint, sieht sehr frisch aus, unternimmt fast täglich Jagdausflüge und hat diefertige acht Hirsche, darunter sechs- und achtender, zur Strecke gebracht. Der wilde Forst ist theils erzherzogliches Eigenthum, theils das der Alpinen Montangesellschaft, doch hat der Herr Erzherzog von letzterer die Jagdbarkeit gepachtet, desgleichen die Fischerei in den forellenreichen Gebirgsbächen. Das Jagdhause auf der Guttaringer Alpe ist mit dem Jagd- schloß in Bölling mittels telephonischer Leitung verbunden. Die Beförderung vom und zum Postamte Bölling besorgt ein reitender Bote des Herrn Erzherzogs. Da der Herr Erzherzog sich in der Alpenluft sehr wohl fühlt, dürfte der Aufenthalt auf der Guttaringer Alpe bis September währen.

(Die Flugbahn eines modernen Geschosses.) Vor kurzem wurde, wie wir einer Mitteilung des Patentbureau J. Fischer in Wien entnehmen, auf einem englischen Geschütz-Versuchsfelde eine Kanone mit 9 1/2 Zolligem Mündungsdurchmesser auf Flugbahn und Schußweite erprobt. Das Geschoss wog ungefähr 250 Kilogramm und wurde unter einem Winkel von 45 Grad abgefeuert. Die vom Geschoss erreichte Höhe betrug 5540 m über dem Standort der Kanone, der durchmessene Raum circa 20.000 Meter. Wenn man demnach dieselbe Kanone in Bré St. Dibir am Fuße des Mont Blanc in der Richtung nach Chamounix unter dem genannten Winkel abfeuern würde, so würde das Geschoss den Mont Blanc in majestätischer Curve und noch 1500 Meter über dem höchsten Gipfel desselben überqueren und auf der anderen Seite etwas hinter Chamounix wieder zur Erde gelangen.

festigkeit, denn auch fast überschnell zur Stelle war. Statt aller Antwort zog der alte Bauer die Erstaunte herzerhand in die Stube, deren Thür er hastig schloß. «Der Birkenhof-Rupert kommt auf unsern Hof zu,» raunte er ihr zu. «Nach' dich also schnell präsentabel. Du weißt, was davon abhängt. Die erste Begegnung entscheidet oft und — du kennst meine Wünsche. Ich werde ihn unterdessen empfangen und hier festhalten. Also spüte dich! Da ist er schon!» Es bedurfte weder der Mahnung, noch der letzten Worte. Schon war sie zur anderen Stubenthür hinaus, während der Vater mit dem Anstrich größter Gemächlichkeit die auf die Diele führende Thür öffnete und dem Gast breitspurig entgegentrat. «Sieh da, Rupert!» sagte er, freundlich nickend, indem er mit der Linken die Pfeife aus dem Munde nahm und die andere dem jungen Burschen entgegenstreckte. «Das ist schön von dir, daß du zuerst zu mir kommst! Freilich, kämest du in einer andern An gelegenheit, als die dich nun hierherführt, so wäre es mir — weiß Gott — lieber und ich wünschte es auch noch werden!» Er sagte es sehr beziehungsweise. «Doch komm herein!» Er ließ seinem Gast den Vortritt und schritt hinterher, die Thür hinter sich schließend. «Ja, deinem Vater! Kein Mensch hätte das wohl gedacht! So kann auch keiner dafür, daß man dich erst rief, als es zu spät war. Du bist übrigens ungemein rasch angekommen, daß du bereits heute früh bei Sonnen- ausgang hier sein konntest!» In Ruperts Gesicht stieg leichte Röthe bei Erwähnung seiner Heimkehr bei Sonnenaufgang. (Fortsetzung folgt.)

— (Meister Brudner.) Der greise Tonbichter Professor Brudner hat für das kommende Wintersemester ein Colleg über Harmonielehre an der Universität angekündigt. Diese Thatsache kann als erfreuliches Zeichen der fortschreitenden Wiedergenesung Brudners angesehen werden.

— (Absturz in den Tiroler Alpen.) In einem Thale östlich von Steinach verunglückte am 10ten August der vierzehnjährige Sohn des Eisenbahnbeamten Kosler auf der nördlichen Thalseite durch Absturz. Er hatte mit den Eltern und zwei Geschwistern einen Ausflug unternommen und stürzte vor den Augen des entsetzten Vaters beim Edelweißpflücken ab, wobei er, sich wiederholt überschlagend, in die Tiefe fiel. Ein deutscher Tourist und ein Senner leisteten dem Knaben, der am Kopfe sehr schwere Verletzungen erlitten hat, erste Hilfe und transportierten ihn in bewußtlosem Zustande nach Steinach.

— (Verunglückte Brunnenarbeiter.) Aus Wien wird vom 11. d. gemeldet: Von zwei bei einem Brunnenbau in Mödling beschäftigten Arbeitern setzte sich mittags einer in einen Wasserbottich, um hinabzufahren, und stürzte hinab. Ein zweiter Arbeiter, welcher ihm Hilfe leisten wollte, ließ sich in den Schacht herab, wo er gleich dem ersten durch Stüdgase ohnmächtig wurde. Herbeigeeilte Feuerwehrl besörderte die beiden Arbeiter heraus. Der eine von ihnen war ohnmächtig, der andere bereits todt. Der Ohnmächtige wurde zu sich gebracht und in das Spital überführt.

— (Die Gabel.) Es wird vielleicht manchem merkwürdig vorkommen, daß ein so einfaches und nach unseren Begriffen so unentbehrliches Requisit wie die Gabel erst seit dem 17. Jahrhunderte in Europa in allgemeinem Gebrauch ist. Im 17. Jahrhunderte wurde jedoch die Gabel auch nur ausnahmsweise und bei besonders feierlichen Anlässen beim Dessert zu Früchten verwendet. Zum erstenmale erschien sie auf den Tischen von Byzanz und wurde von den Dogen von Venedig nach Italien importiert. Im übrigen sei hervorgehoben, daß auch heutzutage die Gabel bei weitem nicht so verbreitet ist, als man wohl allgemein glauben dürfte. Ihre Herrschaft reicht so weit wie die europäische Cultur, und nur in den Ländern, in denen europäische Sitten Eingang gefunden, bedient man sich der Gabel. Die Chinesen gebrauchen beim Essen kleine Stäbchen.

— (Ein untergegangenes Schiff.) Nach einem Sonntag abends bei dem commandierenden Admiral eingetroffenen Telegramme des Admirals Tirpitz ist der «Itis» auf der Reise nach Kianshan bei auskommendem stürmischem Ostwind und einem Wetter, welches jede Aussicht benahm, abends längs der Küste von Schantung plötzlich verunglückt. Der Chef der Kreuzer-Division nimmt an, daß der Commandant wahrscheinlich die Stromversetzung und Abtrieb unterschätzte; mit voller Sicherheit habe sich dies jedoch nicht feststellen lassen.

— (Elektrische Signale auf hoher See.) In Portsmouth wurden kürzlich interessante und erfolgreiche Versuche zur elektrischen Signalgebung auf hoher See und in Häfen gemacht. Der einfache und sinnreiche Apparat ist von einem österreichischen Marineofficier, Capitän Sellner, construirt und besteht im wesentlichen aus zwei Baternen, jede mit fünf Combinationen von rothem und weißem Licht, und können mit beiden zusammen dreißig verschiedene Signale gegeben werden, die bei klarem Wetter auf eine Entfernung von mehr als einer Meile bequem abgelesen werden können.

— (Rühne Seefahrer.) Die beiden Norweger Ulon und Samuelson, ersterer 31, letzterer 36 Jahre alt, sind Samstag vormittags in ihrem sechs Meter langen Ruderboote «Fox» von New-York aus in Le Havre eingetroffen. Die beiden kühnen Seefahrer verließen am 6. Juni in ihrem Boote New-York. Die Ueberfahrt hat demnach 62 Tage gedauert. Am 7., 8. und 9. Juli hatten sie schrecklich unter der Angunst der Bitterung zu leiden. Das Meer war äußerst bewegt, und am 10. Juli brachte eine Sturzwellen das Boot zum Scheitern. Nach unendlich mühseligen Anstrengungen gelang es ihnen schließlich, das Fahrzeug wieder flott zu machen. Am 15. Juli giengen ihre Nahrungsmittel zu Ende. Sie hatten jedoch das Glück, am folgenden Tage dem norwegischen Segler «Cito» zu begegnen, der sie mit dem Nöthigen versah.

— (Forschungsreise.) Die Schwedische Feuerland-Expedition hat sich nach ihren nunmehr abgeschlossenen Forschungen im Feuerland aufgelöst und deren Führer, Docent Nordenfliöld, ist zu weiteren wissenschaftlichen Arbeiten nach Valparaiso abgereist. Zuerst wollte er noch die Insel Chiloe besuchen, um Kenntnis von den Verhältnissen der Auswanderer zu nehmen, die sich dort niedergelassen haben. Auch in Chile haben sowohl die Regierung wie Private der Expedition großes Interesse entgegengebracht und deren Arbeiten ergoßte. Zu den bisherigen Sammlungen sind noch weitere zahlreiche Kisten nach Schweden gesendet worden, wohin die Expedition somit eine reiche Ausbeute zurückbringt. Von Valparaiso aus begibt sich Nordenfliöld nochmals zum Feuerland, um dann anfangs 1897 über Punta Arenas und Buenos-Ayres nach Europa zurückzulehren.

— (Die Sonnenfinsternis vom Sonntag.) Aus Petersburg wird unterm 11. d. M. gemeldet: Nach einer telegraphischen Nachricht konnte die nach dem Amur-Gebiete zur Beobachtung der Sonnenfinsternis entsandte Expedition Beobachtungen anstellen. Die Expedition hält sich im Dorfe Orlowosow am Amur auf. Die Sonnenfinsternis wurde bei Malmberge und Selskar im nördlichen Schweden unter den günstigsten Verhältnissen beobachtet.

— (Der Reichtum in den Vereinigten Staaten.) Der jetzige Nationalreichtum der Vereinigten Staaten wird auf ungefähr 78.000.000.000 Dollars geschätzt. Es soll in den Vereinigten Staaten 4000 Millionäre geben. Angenommen, jeder derselben besitzt 10.000.000 Dollars. Wenn man das Gesamtvermögen der 4000 vom Nationalreichtum abzieht, so verbleiben für jeden Bürger der Vereinigten Staaten dennoch 400 Dollars per Kopf, d. h. 66 Procent mehr, als vor 45 Jahren. Daraus kann man die Schlussfolgerung ziehen, daß die Millionärklasse die anderen Classen nicht ärmer gemacht hat. Sie hat nur einen größeren Theil vom neuen Nationalreichtum erhalten, den sie selbst am meisten mit hat schaffen helfen.

Vocal- und Provinzial-Nachrichten.

— (Allerhöchste Auszeichnung.) Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschlieung vom 7. August d. J. dem Priester des Deutschen Ritter-Ordens, Dechant und Pfarrverweser in Semtsch Anton Aleš das goldene Verdienstkreuz mit der Krone allergnädigst zu verleihen geruht.

— (Allerhöchste Dankagung.) Se. k. u. k. Apostolische Majestät ließen allergnädigst im telegraphischen Wege dem Cyrill- und Method-Berein für die dargebrachte Huldbigung den Allerhöchsten Dank ausdrücken.

— (Ordentliche Sitzung des k. k. Landes- schulrathes für Krain am 6. August 1896.) Nach Eröffnung der Sitzung durch den Herrn Vorsitzenden wurden die seit der letzten Sitzung im currenten Wege erledigten Geschäftsstücke genehmigend zur Kenntnis genommen. Ernann wurden für die vierte Lehrstelle an der Volksschule in Seisenberg die Aushilfslehrerin an der achtclassigen städtischen Mädchenvolksschule in Laibach Anna Zereb, für die zweite Lehrstelle an der zweiclassigen Volksschule in Möschnach die provisorische Lehrerin dafselbst Apollonia Fatur und für die einclassige Volksschule in Steinbüchel der bisherige provisorische Lehrer an dieser Lehranstalt Franz Davitzar. Das Statut und der Lehrplan der städtischen höheren Mädchenschule in Laibach wurden genehmigt und die Eröffnung derselben mit 1. November l. J. zur Kenntnis genommen. Die Einführung des Halbtagsunterrichtes an der ersten Classe der Volksschule in Großlaskisch wurde provisorisch bewilligt. Schließlich wurden in einigen Disciplinarangelegenheiten Beschlüsse gefasst und mehrere Gesuche um Altersnachfrist zum Eintritte in den ersten Jahrgang der Lehrerinnen-Bildungsanstalt sowie um Bewilligung von Wiederholungsprüfungen der Erledigung zugeführt.

— (Aus dem k. k. Stadtschulrath.) Ueber die am 5. August abgehaltene Sitzung des k. k. Stadtschulrathes haben wir nachstehenden Bericht erhalten. Nach Beeidigung des neuernannten städtischen Lehrers Franz Trost und Constatierung der Beschlußfähigkeit durch den Vorsitzenden werden die im currenten Wege erledigten Schriftstücke vom Schriftführer vorgelesen und zur Kenntnis genommen. Man schreitet zur Wahl des dritten Mitgliedes der ständigen Commission für die Gesundheitspflege an hiesigen Volks- und Bürgerschulen, welche Wahl den k. k. Bezirks-Schulinspector Professor Balth. Knapitsch trifft. Mehrere Gesuche um vorzeitige Entlassung hiesiger Schüler und Schülerinnen aus der Schulpflicht werden erledigt. Es wird beschloffen, ein un- begründetes Gesuch um Gewährung einer Remuneration abzuweisen und das Gesuch einer städtischen Lehrerin um Gewährung einer Gelbbaushilfe höherenorts zu besätworten. Die Berichte des k. k. Bezirks-Schulinspectors Prof. Franz Levec über die Inspection der äußeren Privatmädchenvolks- und Bürgerschule bei den Ursulinen und der städtischen zweiclassigen Volksschule am Karolinengrunde sowie der Bericht des k. k. Bezirks-Schulinspectors Prof. B. Knapitsch über die Inspection der städt. deutschen Knaben-Volksschule werden zur Kenntnis genommen und deren Vorlage an den Landes Schulrath behufs Genehmigung beschloffen. Gleichzeitig werden alle damit im Zusammenhange stehenden, von den beiden Berichtstattern beantragten Ansuchen an die Stadtgemeinde zum Beschlusse erhoben.

— (Zur Volksbewegung.) In dem 48.346 Einwohner zählenden politischen Bezirke Rudolfswert wurden im zweiten Viertel des heurigen Jahres 57 Ehen geschlossen. Die Zahl aller Geborenen belief sich auf 407, jene der Verstorbenen auf 265, welche sich nach dem Lebensalter folgendermaßen vertheilen: Im ersten Monate 24, im ersten Jahre 54, bis zu sechs Jahren 102, von 6 bis 15 Jahren 29, von 15 bis 30 Jahren 17, von 30 bis 50 Jahren 22, von 50 bis 70 Jahren 52 und über 70 Jahre 43 Personen. Es starben an angeborener

Lebensschwäche 15, an Tuberculose 46, an Lungenentzündung 27, an Diphtheritis 36, an Keuchhusten 6, an Masern 8, an Typhus 4 und die übrigen an verschiedenen sonstigen Krankheiten. Verunglückt sind 7 Personen; ein Selbstmord ereignete sich nicht, Todtschlag ist einer zu verzeichnen.

(Sanitäts-Wochenbericht.) In der Zeit vom 2. bis 8. August kamen in Laibach zur Welt 19 Kinder, dagegen starben 18 Personen, und zwar an Tuberculose 3, Magenkatarrh 4, infolge Schlagflusses 1 und an sonstigen Krankheiten 10 Personen. Unter den Verstorbenen befanden sich 3 Personen aus Anstalten. Von Infektionskrankheiten wurden gemeldet: Scharlach 1 und Diphtheritis 9 Fälle.

(Personalnachricht.) Der Vorstand der commerciellen Abtheilung der k. k. Staatsbahnen-Direction Inspector Peter Ramovsk wurde zum Oberinspector ernannt.

(Hagel.) Gestern nachmittags gieng ein mit Hagel verbundener heftiger Gewitterregen über Laibach nieder. Trozdem die Hagelkörner mitunter eine ansehnliche Größe aufwiesen, ward kein nennenswerter Schaden verursacht.

(Hagelschlag.) Am 6. d. M. um 5 Uhr früh entlud sich über die Ortsgemeinden Mötznig und Neuhof, im polit. Bezirke Stein, ein Hagelwetter, welches die Herbstfrüchte stark beschädigte und einen Gesamtschaden von ungefähr 1000 fl. verursachte.

(Ertrunken.) Am 10. August d. J. um halb 6 Uhr nachmittags ließ der Besitzer Lukas Kozelj in Theinitz seine zwei Söhne, den zweijährigen Ignaz und den achtjährigen Johann allein zuhause, während er sich in den Obstgarten begab, um das reife Obst abzuschütteln. Als Kozelj um halb 7 Uhr nach Hause zurückkehrte, fand er seinen zweijährigen Sohn Ignaz in einer nahe beim Hause befindlichen, mit Wasser gefüllten Viehtränke, die unverwahrt war, ertrunken. Die sogleich angewendeten Wiederbelebungsversuche blieben erfolglos. Der Unglücksfall wurde dem k. k. Bezirksgerichte Stein angezeigt.

(Lebensrettung.) Am 2. d. M. wollten vier Kinder, im Alter von sieben bis acht Jahren, aus Radence, politischer Bezirk Tschernembl, zu ihrem Vergnügen den ziemlich stark angeschwollenen Kulpastfluss mit einem Raht übersetzen. Hierbei gerieth der Raht in der Mitte des Flusses in die starke Strömung und wurde von derselben fortgerissen. Die Kinder wären sammt dem Raht sicherlich untergegangen, hätte nicht im kritischen Momente der Grundbesitzer Peter Schutte aus Radence die gefährliche Situation wahrgenommen. Er schwamm mit Gefährdung seines eigenen Lebens zu dem Raht und trieb denselben glücklich dem Ufer zu. Die behörblichen Erhebungen über den Fall wurden angeordnet.

(Selbstmord.) Am 10. d. M., gegen 5 Uhr früh, hat sich die 18 Jahre alte, ledige Postexpeditorin Maria Grasnik in Trojana in einem Irrensinnsanfalle durch einen Revolvererschuss entleibt. Das Motiv des Selbstmordes ist nicht bekannt.

(Mit dem Messer!) Am 9. d. M. gegen zwei Uhr nachmittags entstand im Gasthause des Anton Smole in Razdeto zwischen dem Besitzer Johann Pucihar und dem Tagelöhner Johann Babnik ein Wortwechsel, der in eine Rauferei ausartete, in deren Verlaufe Pucihar mit seinem Taschenmesser dem Babnik das Gesicht vom linken Auge bis zum Kinn durchschnitt. Ferner hat Pucihar zwischen Razdeto und Gonic den Besitzer Franz Sivc mit seinem Taschenmesser am linken Ohre durch einen Schnitt leicht beschädigt und abends denselben in der Ortschaft Gonic mit einem Holzmittel am Kopf und Körper derart geschlagen, daß Sivc infolge dessen das Bett hüten muß. Der Verhaftung durch die Gendarmerie widersezte sich Pucihar thätlich und konnte nur gewaltsam gebändigt werden. Der Messerheld wurde dem Landesgerichte Laibach eingeliefert.

(Gewaltthätige Burschen.) Am 9. d. M. abends überfielen die Besitzers-Söhne Franz Strah und Franz Vitenc, beide aus Sestro, den ledigen Marcus Dimnik, Knecht beim Besitzer Martin Oven in Savogle, Gerichtsbezirk Umgebung Laibach, ohne Veranlassung, warfen ihn zu Boden und mißhandelten denselben mit Fußtritten und Faustschlägen derart, daß er lebensgefährlich beschädigt in das Elvilspital nach Laibach überführt werden mußte.

(Polizeiliches.) Vom 11. auf den 12. d. M. wurden zehn Verhaftungen vorgenommen, und zwar: eine wegen Bettelns, zwei wegen Diebstahles, vier wegen Ueberfalles, eine wegen flechtbriestlicher Verfolgung und zwei wegen verbotener Rückkehr. — Wegen Diebstahles wurden verhaftet der Eisenbahnarbeiter Franz Sinkovic aus St. Cantian unter dem Verdachte, daß er in den Keller des Obergeringeurs A. Komouz eingedrungen sei und von dort zwei Flaschen Himbeermost im Werte von 2 fl. entwendete, und die Wagentin Agnes Gliebe aus Mösels, die der Ursula Podkrajsek in der St. Petersstraße Nr. 64 ein Schaff im Werte von 2 fl. gestohlen hat. — Am 10. August d. J. brachte der Postbeamte J. Debelak, wohnhaft in Udmat, zur Anzeige, daß er am Wege hinter dem Landespitale von vier Burschen überfallen wurde. Einer der Angreifer forderte von ihm

zehn Kreuzer und bedrohte ihn gleichzeitig mit einem Messer. Dem Postbeamten gelang es zu entkommen und er erstattete sofort die Anzeige. Zur Verfolgung der Burschen wurde sogleich eine Polizeipatrouille entsendet, welche die Burschen bis nach Bizobil verfolgte. Den Burschen gelang es damals zu entkommen, es wurde jedoch die Rückkehr derselben überwacht und als sie vorgestern früh zurückkamen, wurden sie verhaftet. Es sind dies die Burschen: Josef Polorn, Anstreicher aus Bischoflack; Joh. Fersek, Arbeiter aus Laibach; Jakob Ducar, Arbeiter aus Stefansdorf, und Vincenz Strufelj, Schlossergehilfe aus Samling. Nach der späteren Anzeige des Postbeamten Debelak befanden sich die drei letzteren nur in Gesellschaft des Angreifers Josef Polorn und waren an dem Ueberfalle nicht theilhaftig, weshalb man sie sofort entlastete, während Josef Polorn dem hiesigen k. k. Landesgerichte eingeliefert wurde. — Elise Pestotnik, Magd in der Bahnhofsgasse Nr. 18, hat angezeigt, daß ihr am 10. d. M. aus verperrter Küche 10 fl. entwendet wurden. Des Diebstahles ist die Wirthin Aloisia Ballo, welche am nämlichen Tage den Dienst heimlich verließ, verdächtig.

(Vom Laibacher Deutschen Turnvereine) geht uns die Nachricht zu, daß am 15. d. M. nachmittags um 3 Uhr in der Turnhalle der k. k. Oberrealschule das diesjährige Vereins-Wettturnen stattfindet, wozu die Vereinsmitglieder sammt ihren Angehörigen sowie Freunde des Vereines und des Turnens freien Zutritt haben. Abends um halb 9 Uhr desselben Tages veranstaltet der Verein in der Casino-Glaskhalle eine gefellige Zusammenkunft, wobei die Verklündung der Sieger aus dem Wettkampfe erfolgt.

(Eisenbahnunfall.) Aus Radlarsburg wird vom 12. d. gemeldet: Gestern um 8 Uhr 15 Min. abends hat in der Station Radlarsburg ein Zugführer mit der Locomotive 14 nach Ausnahme von Materialien das Heizhaus eigenmächtig verlassen und tangierte hierbei den einfahrenden Zug Nr. 1816. Die Locomotive 14 wurde aus dem Geleise geworfen. Ein Wagen des Zuges stürzte um, drei Wagen wurden beschädigt. Personen wurden nicht verletzt.

(Geistige Arbeit und Muskelermüdung.) In der «Deutschen Medicinischen Wochenschrift» schreibt Privatdocent Dr. Hallervorden in Königsberg zu den kürzlich erwähnten, von Kempies angestellten Untersuchungen über geistige Arbeit und Muskelermüdung: Neuraestheniker aus geistiger Ueberanstrengung klagen und klagten nicht immer so sehr über Kopfschmerz und local empfundene Hirnerscheinungen, als über die allgemeine Gliederschwäche, Gliederschmerzen, Muskelermüdung. Nach meiner Theorie der intercentralen Spannungsempfindungen (Sensivität) und Uebertragungen mochten, je nach dem Individuum und seiner personalen Anlage, die Energieübertragungen nach verschiedenen Gebieten stattfinden. Wie beim Nachdenken und Schreiben mancher die Sprachorgane innerviert, so konnten dabei auch nach anderen motorischen Gehirnorganen Energiemengen abströmen; immerhin glaube ich hier den individuellen Factor in Anrechnung bringen zu müssen. Bekannt ist außerdem, daß Beschleunigung geistiger Prozesse oder Ungeübtheit mit Beschleunigung ziemlich starke Irradiationen zur Folge hat. Wie dem auch sei, was die Theorie betrifft: therapeutisch schien mir Ermüdung Ruhe zu erfordern; daher habe ich seit Jahren derartigen Patienten ruhige, fast platte Rückenlage, die, wie man annimmt, dem Muskelsystem die meiste Ruhe schafft, für 5 bis 10 Minuten, und zwar mit geistiger Ruhe höchstens bei heiterer Unterhaltung, circa fünf- bis zwölftmal während der Arbeitszeit eines Tages wiederholt, verordnet. Die Wenigen, welche dieser Verordnung nachkamen, haben mir stets dafür Dank gewußt; indes von zehn Patienten besorgte es einer. Und seit Jahren halte ich diese Maßnahme für eine wichtige psycho-hygienische Maßregel, um Schlimmerem vorzubeugen. Schon vor mehr als hundert Jahren hat Raat das Spazierengehen nur unter der Bedingung als Erfrischung bezeichnet, daß es nicht wider Willen, nicht ohne die dem Subject angemessene geistige Erholung unternommen würde; denn ohne geistige Ablenkung bleibt es eine bloße Muskelanstrengung, eine Steigerung der schon vorhandenen Ermüdung. Daher auch alle Steige-, Trete- und Muskelbewegungsmaschinen einem ganz anderen Zweck dienen, als das Spazierengehen — wie das Spazierengehen nicht sowohl um der Muskelbewegung, als um der geistigen Ablenkung willen verordnet und geübt werden soll. Die meisten geistigen Arbeiter, welche jetzt ihre abgezählten Kilometer als Pensum laufen, gehören aufs Sopha oder in den Wald oder sonstwohin, wo sie nach ihrer Anlage Freude und Ablenkung finden. Körperlich angestrengte Arbeiter aber vermögen sich nicht in Bortragsabenden zu erholen: denn bei ihnen lehrt sich die Sache um.

(Telegraphen-Verkehr.) Im Monate Juni 1896 wurden bei den k. k. Staatstelegraphen- und den österreichischen Eisenbahn-Stationen zusammen 937.110 gebührenpflichtige Telegramme ausgegeben, gegen 930.046 im gleichen Monate des Vorjahres. Die eingehobenen Tarisgebühren der k. k. Staatstelegraphen-Stationen betragen im Juni d. J. zusammen 408.507 fl. gegen 429.652 fl. im gleichen Monate des Jahres 1895. In den ersten

sechs Monaten d. J. wurden bei den Staatstelegraphen-Stationen an Tarisgebühren 2,211.025 fl. eingehoben, um 156.093 fl. weniger als im gleichen Zeitraume des Vorjahres.

(Schweine-Einfuhr in die Schweiz.) Der schweizerische Bundesrath hat die Einfuhr von Schweinen aus dem Auslande verboten; es wurde jedoch das schweizerische Landwirtschafts-Departement ermächtigt, für Schlachtschweine (über 60 Kilogramm Lebendgewicht) unter gewissen Bedingungen Einfuhrbewilligungen zu ertheilen, für Ruspchweine (bis 60 Kilogramm Lebendgewicht) aber die Einfuhr nur ausnahmsweise dann zu gestatten, wenn die eingeführten Thiere einer mindestens dreißigtägigen Stallsperrung unter amtsthierärztlicher Beobachtung unterworfen werden.

(Abgestürzt.) Bei Dörfel in Kärnten stürzten am letzten Freitag der 28jährige Lehrer Stefan Horadic und der 45jährige Professor Schmal aus Berlin bei einer Partie auf den Vorberg ab und blieben todt. Schmal war als Leibarzt des Schah von Persien kürzlich nach Teheran berufen worden.

Neueste Nachrichten.

Unwetter.

(Original-Telegramm.)

Graz, 12. August. Ein Gussregen, der die ganze Nacht andauerte, hat neuerdings in den Vorstädten von Graz Ueberschwemmungen herbeigeführt. In der an der Mündung des Gratzbaches in die Mur gelegenen Neuholdau mußten Delogierungen vorgenommen werden.

Fünfkirchen, 12. August. Ueber die Stadt und Umgebung gieng nachts ein Wolkenbruch nieder, welcher die Straßen unter Wasser setzte. Der Schaden ist bedeutend.

Gmunden, 12. August. Infolge andauernder Regengüsse ist die Traun, die Ischl und der Murach-Fluss theilweise ausgetreten. Der Wasserstand der Salzkammergütsee ist ein sehr hoher.

Salzburg, 12. August. Infolge des anhaltenden Regens ist die Salzach bedeutend angeschwollen, an mehreren Punkten der Stadt Salzburg bereits aus den Ufern getreten und hat Oberndorf überschwemmt. Das Wasser führte Bäume u. s. w. mit sich, was auf größere Hochwasserschäden in den Gebirgsthalern schließen läßt. In der Nacht auf den 12. d. fand auf der Strecke Sulzau-Werfen eine Bergabwärtsung und infolge derselben eine Entgleisung des Güterzuges Nr. 61 statt. Der Verkehr ist zwischen Golling und Werfen unterbrochen. Eine amtliche Anzeige über Verletzungen von Personen liegt nicht vor.

Innsbruck, 12. August. Im unteren Innthal zerstörte das Hochwasser bei Alpbach die Schutzbauten und bedrohte Brizlegg sowie die Reichsstraße im Söllthal. Der Bahnverkehr Wörgl-Hopfgarten sowie die Telegraphenleitung sind unterbrochen. Im Bilsertal wurden mehrere Brücken zerstört.

Die Page auf Kreta.

(Original-Telegramm.)

Rom, 12. August. Die Agenzia Stefani meldet aus Kanea, daß die Plünderungen in den östlichen Districten von Kanea fortbauern. Bis Mittags seien fünf Ortschaften und Klöster niedergebrannt worden. Die angeordneten militärischen Maßnahmen haben sich als unzureichend erwiesen und man glaubt nicht, daß das Eingreifen der Truppen den Zerstörungen Einhalt thun könne.

London, 12. August. Wie «Daily Chronicle» erfährt, seien England und Rußland zu einer Verständigung gelangt oder stehen dicht vor einer solchen, wie sie sowohl Armenien als Kreta von der türkischen Unterdrückung ohne Störung des europäischen Friedens befreien könnten. Das Blatt gibt zu verstehen, daß die russische Armee in Armenien und die britische Flotte in Kreta für die Gerechtigkeit sorgen würden.

London, 12. August. Nach einer Meldung der «Times» aus Kanea richtete die revolutionäre Versammlung ein Schreiben an die Mitglieder der Nationalversammlung in Kanea, worin sie ihre Bereitwilligkeit ausdrückt, das Ergebnis des Vorgehens der Mächte zugunsten Kretas abzuwarten.

Paris, 12. August. Die Agence Havas meldet aus Kanea: Der französische Consul ist von Mirabella zurückgekehrt, wohin er sich begeben hatte, um einen im Innern der Insel isolierten Franzosen zu befreien. Der Franzose und seine Schwester wurden von einer über Verlangen des Consuls zusammengestellten militärischen Escorte an die Küste zurückgeführt.

Athen, 12. August. Das Schiff, welches die desertierten Officiere verfolgte, erreichte dieselben bei der Insel Cerigo. Die Officiere weigerten sich, dem Befehl zur Rückkehr Folge zu leisten, drohten mit Widerstand und setzten die Fahrt nach Kreta fort.

Telegramme.

Wien, 12. August. (Orig.-Tel.) Die 'Neue Freie Presse' meldet aus Bozen: Regierungsrath Balthar in...

Graz, 12. August. (Orig.-Tel.) Se. Excellenz der Herr Ackerbauminister Graf Ledebur ist heute um 8 Uhr 32 Minuten aus Leoben hier eingetroffen.

Cetinje, 12. August. (Orig.-Tel.) Erbprinz Danilo ist heute zum Empfange des Prinzen von Neapel nach Antivari abgereist.

Berlin, 12. August. (Orig.-Tel.) Zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers Franz Josef findet am 18. d. im neuen Palais in Potsdam eine...

London, 12. August. (Orig.-Tel.) Ihre k. u. k. Hoheit die durchlauchtigste Frau Kronprinzessin-Witwe Erzherzogin Stephanie ist heute morgens nach Irland und Schottland abgereist.

Sofia, 12. August. (Orig.-Tel.) Es wird bestimmt versichert, dass der Kriegsminister Petrow seine Demission gegeben habe und auf derselben bestehe.

Teheran, 12. August. (Orig.-Tel.) Der Mörder des Schah Nasr-Eddin wurde heute im Beisein einer großen Volksmenge gehängt.

Algier, 12. August. (Orig.-Tel.) In den Wäldern bei Sulara ist ein Brand ausgebrochen, welcher auch die Ernte auf den benachbarten Feldern vernichtete.

Newyork, 12. August. (Orig.-Tel.) Die Hitze scheint abzunehmen. Die Wetterberichte deuten auf ein Sinken der Temperatur hin.

Angekommene Fremde.

Hotel Stadt Wien.

Am 12. August. Fischer, Kfm., Prag. — Hoffmann, Privat, f. Gemahlin; Stoff, Kfm., Triest. — Schreder, Propster, Waller, Hahn-Gut, Kfste., Wien. — Fischer, Kfm., Gablonz. — Schneider, Disponent, Graz. — Elzner, Kfm., Fünfkirchen. — Oberdorfer, Private, f. Familie, Innsbruck. — Thomann, Fabrikant, München.

Hotel Elefant.

Am 12. August. v. Georgovits, Belbes. — v. Kallenegger, k. k. Bezirkshauptmann, f. Gemahlin, Radmannsdorf. — Brunetti, Ing., Görz. — Peischer, Ing., Bozen. — Schlehner, Schönmann, Felsche, Fischl, Ungar, Stulzer, Kfste., Wien. — J. Joannend Privatier, London. — Hartmann, Kfm.; Albori, k. k. Vient. i. R., f. Gemahlin, Triest. — Blaz, Private, f. Tochter, Fiume. — Gregoric, Seblo. — Rajcen, Gymn.-Professor, Bettan. — Sleskover, Priester, Marlo. — Marinich, k. k. Vient., Klagenfurt. — Vobnig, Baumeister; Pittner, Hauptmannswitwe, Graz. — Schwarz, Hauptkchlehrer, Beszprim. — Baljato, Student; Baljato, Priester, Portore. — Sochaniewicz, Kfm., Tarnopol.

Hotel Lloyd.

Am 12. August. Krochvitz, Lehrer, Lemberg. — Müller, Präfect, Breslau. — Gustig, Katalan, Gerdol, k. k. Beamten, Kojana bei Triest. — Piric, k. k. Steueramtscolleg, Gottschee. — Pollak, Private, Neumarkt. — Samter und Steiner, Restaurateure, Neustadt (Böhmen). — Kosar, Pfarrer, Radomlje.

Lottoziehung vom 12. August.

Brünn: 8 84 18 88 85.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Table with columns: August, Zeit der Beobachtung, Barometerstand in Millimeter auf 0° C. reducirt, Lufttemperatur nach Celsius, Wind, Ansicht des Himmels, Niederschlag in Millimeter.

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur 15.6°, um 3.5° unter dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: Julius Dym-Januschowsky Ritter von Wissehrad.

Volkswirtschaftliches.

Laibach, 12. August. Auf dem heutigen Markte sind erschienen: 10 Wagen mit Getreide, 4 Wagen mit Heu und Stroh, 15 Wagen mit Holz.

Durchschnitts-Preise.

Table with columns: Art., Mgs., Weizen pr. Meterctr., Korn, Gerste, Hafer, Halbsfrucht, Heiden, Hirse, Kukuruz, Erdäpfel 100 Kilo, Linsen pr. Sektolit, Erbsen, Pisolen, Rindschmalz Kilo, Schweineschmalz, Speck, frisch, geräuchert, Butter pr. Kilo, Eier pr. Stück, Milch pr. Liter, Rindfleisch pr. Kilo, Kalbfleisch, Schweinefleisch, Schöpfenfleisch, Hähndel pr. Stück, Tauben, Heu pr. R.-Ctr., Stroh, Holz, hartes pr. Klasten, weiches, Wein, roth, 100 Lit., weisses.

Dankagung.

Für die trostreiche Theilnahme, welche uns anlässlich des unerwarteten Ablebens unseres innigstgeliebten Vaters, beziehungsweise Vaters, Bruders, Schwagers und Onkels, des Herrn

Porenz Belic

zugelommen ist, sowie für die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte sagen wir auf diesem Wege allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten unseren tiefgefühltesten Dank.

Allen ein hundertfaches 'Bergelt's Gott!'

Die trauernden Hinterbliebenen.

Course an der Wiener Börse vom 12. August 1896.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Large table of stock market data with columns: Staats-Anleihen, Bonds, Pfandbriefe, Prioritäts-Obligationen, Grundentl.-Obligationen, Bank-Aktionen, Actien von Transport-Unternehmen, Industri-Aktionen, Dividenden, Valuten.

Oklic.

Na prošno Matije Ivanca iz Strmea st. 5 radi 99 gld. s pr. ponovila se je odlokom z dne 14. maja 1895, st. 2415, na dan 22. julija in 21. avgusta 1895 odrejena in potem z odlokom z dne 20. julija 1895, st. 3742, do ponovitve ustavljena izvršilna dražba Nezi Lesnjak iz Lesnjakov st. 1 lastne in sodno na 647 gld. 50 kr. cenjene polovice zemljišca vl. št. 9 kat. obč. Ravne na 14. septembra in na 14. oktobra 1896, vsakokrat ob 11. uri dopoldne, pri tem sodišči s prejsnjim pristavkom. C. kr. okrajno sodišče v Lozi dne 30. junija 1896.

Monatzimmer

mit ganzer Verpflegung, separiert, wird von solidem, ruhigen Herrn gesucht. Anträge unter 'Comptoirbeamter H. W.' postlagernd erbeten. (3454) 2-2

(3229) 3-1 Nr. 4324. Zweite exec. Feilbietung.

Die mit dem Bescheide vom 5. September 1895, Nr. 5585, bewilligte und mit dem Bescheide vom 4. Februar 1896, Z. 879, auf den 8. April 1896 übertragene und sohin fiktive zweite executive Feilbietung der dem Martin Rozjan junior von Belebej Nr. 14 gehörigen, gerichtlich auf 2169 fl. 70 kr. geschätzten Realität Einlage Nr. 179 der Cat.-Gde. Bozjakovo, wird auf den 19. September 1896, vormittags 11 Uhr, hiergerichts mit dem vorigen Anhang angeordnet. R. k. Bezirksgericht Mötting am 5ten Juli 1896.

Herr Dr. H. Hager in Frankfurt a. O.

dieser grosse Gelehrte hat durch die chemische Analyse festgestellt, dass der eisenhaltige Wein des Apothekers Piccoli in Laibach wahrhaftig ein leichtverdauliches Eisenpräparat enthält, und zwar in der von seinem Bereiter angegebenen Menge; demnach ist dieser Wein nicht mit ähnlichen therapeutisch absolut wertlosen Präparaten zu vergleichen, welche sich nur durch eine unverschämte Reclame aufrecht erhalten. Der Eisenhaltige Wein des Apothekers Piccoli in Laibach empfiehlt sich von selbst blutarmen, nervösen oder durch Krankheiten geschwächten Personen und jedermann wird nach Anwendung dieses Präparates von dessen unleugbarer Wirksamkeit überzeugt sein. 40-22 (505) Preis einer Halbliter-Flasche fl. 1.-, fünf Halbliter-Flaschen fl. 4.50. Aufträge werden prompt gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages effectuirt. Emballage und Portospesen fallen den P. T. Bestellern zur Last.